

Kremsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Br. 63.

Dienstag den 27. April 1897.

58. Jahrgang

Ämtliche Bekanntmachungen.
Waiblingen.

In Heutensbach, O. Amts Badnang, ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.
Den 24. April 1897.

R. Oberamt: Amtmann Frisch.

Waiblingen. Aufforderung

zur Fattierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1897 behufs der Besteuerung pro 1897/98.

Unter Bezugnahme auf die Aufforderung des Steuerkollegiums vom 1. d. Mts. (Staatsanzeiger Nr. 74) zur Fattierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1897 werden die Steuerpflichtigen aufgefordert, am 20., 21., 22., 23., 24., 26., 27. und 28. April d. J. je Vormittags 8—12 Uhr und Nachmittags 2—6 Uhr auf dem Rathhaus mündlich zu fattieren, oder die Fattionszettel, soweit sie nicht zugeschickt werden, abholen zu lassen und solche spätestens bis 28. April d. J. an die Ortssteuerkommission ausgefüllt wieder abzugeben.

Nach Ablauf der oben angegebenen Frist werden die Fattionszettel, soweit sie bei der Ortssteuerkommission noch nicht eingekommen sind, abgeholt, bezw. diejenigen, welche an den obigen Tagen auch nicht mündlich fattiert haben, durch den Diener vorgeladen werden, wofür in beiden Fällen dem Diener 20 Pf. Ganggebühr zu bezahlen sind. Weitere Versäumnisse der Pflichtigen hätten Strafe zur Folge.

Bezüglich der Fattierung der bei der Gewerbebank angelegten Gelder wird bemerkt:

a) die Geschäftsanteile der Mitglieder, auf welche Dividenden fallen, werden von der Bank fattiert und versteuert, dagegen sind Anlehen der Mitglieder, welche von der Gewerbebank verzinst werden, zu fattieren.

b) Nichtmitglieder haben die bei der Gewerbebank angelegten Gelder ohne Ausnahme zu fattieren.

Einlagen bei der Oberamts Sparkasse sind als steuerfrei nicht zu fattieren.

Den 10. April 1897.

Ortssteuerkommission:
Vorstand: Stadtschultheiß Röder.

Fortbildungsschule.

Mittwoch den 28. April nimmt der Unterricht in der allgemeinen Fortbildungsschule wieder seinen Anfang.

Zum Besuche sind die aus der Volksschule Entlassenen 2 Jahre lang (jetzt also die im Jahre 1896 und 1897 konfirmierten Söhne und Töchter) verpflichtet, soweit sie nicht eine höhere Lehranstalt oder eine gewerbliche Fortbildungsschule besuchen oder einen andern nach dem Ermessen der Orts-Schulbehörde genügenden Unterricht erhalten.

Der Besuch eines bloßen Zeichenunterrichts entbindet nicht von der Pflicht, an dem Unterricht in der allgemeinen Fortbildungsschule teilzunehmen.

Desgleichen sind nur diejenigen befreit, die im Winter 1896/97 die gewerbliche Fortbildungsschule besucht haben, nicht aber diejenigen die im kommenden Winter einen Besuch der Nachtschule etwa beabsichtigen.

Der Unterricht findet statt

für die Söhne Mittwoch vormittags 6—8 Uhr,

für die Töchter Mittwoch nachmittags 1—3 Uhr

und zwar

für die im Jahr 1896 konfirmierten Söhne im Lokal der IV. Knaben-

Klasse (H. Schullehrer Schäfer),

für die im Jahr 1897 konfirmierten Söhne im Lokal der II. Knaben-

Klasse (H. Schullehrer Häußler),

für die im Jahr 1896 konfirmierten Töchter im Lokal der III. Mädchen-

Klasse (H. Schullehrer Schrenk),

für die im Jahr 1897 konfirmierten Töchter im Lokal der V. Mädchen-

Klasse H. Schullehrer Gisele).

Eine besondere Einladung an die Einzelnen ergeht nicht, vielmehr haben die Pflichtigen von selbst zu erscheinen, widrigenfalls sie zwangsweise Vorführung zu gewärtigen hätten.

Unverlaubte Versäumnisse fallen der gesetzlichen Bestrafung anheim, wobei besonders bemerkt wird, daß Eltern, Vormünder, Erzieher, Lehr- oder Dienstherrn und Arbeitgeber für den Schulbesuch der Fortbildungsschulpflichtigen mit verantwortlich sind.

Es ergeht hiemit an die im Jahr 1896 und 1897 aus der Volksschule Entlassenen die Aufforderung, Mittwoch den 29. April zu der angegebenen Zeit in der Fortbildungsschule pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

Waiblingen, den 24. April 1897.

R. Ortschaftsinspektorat: F i n d h.

Waiblingen.

Verpachtung der Behntschauer.

Die verschiedenen Räume in der Behntschauer werden am nächsten Freitag, den 30. d. Mts., vormittags 11 Uhr auf dem Rathhause wieder verpachtet.
Den 26. April 1897. Stadtpflege Pfänder

Lorch. Viehmarkt 29. April.

Privat-Anzeigen. Lehrlings-Prüfung.

Die heutige Lehrlingsprüfung wird, wie mit den Behrmeistern verabredet, am 1. Mai d. J. abgehalten werden.

Die hiezu angemeldeten Lehrlinge haben an diesem Tage morgens 7 Uhr in der Realschule mit Schreibzeug versehen zu erscheinen; die Lehr- und Prüfungsmesser wollen gegen 1/10 Uhr ebenfalls sich dafelbst einfinden.

Auch die Eltern der Prüflinge, die H. vom Gewerbe-Schulrat und sonstige Freunde der Sache werden hiezu geziemend eingeladen.

Waiblingen, den 24. April 1897.

Reallehrer Red.

Waiblingen.

Trauer-Anzeige.



Dem Herrn hat es gefallen unsern

I. Gatten, Vater und Schwiegervater

Hermann Conz,

Bahnhofsvorstand a. D.

nach 5wöchigem schwerem Leiden Sonntag

früh 7 Uhr zu sich zu rufen.

In tiefster Trauer

die Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag Nachmittag 3 1/2 Uhr.

Christian Pfeiderer,

Waiblingen, Schmidenerstr. Stuttgart, Hauptstätterstr. 42

empfiehlt einen größeren Posten

große Taschentücher (65/65 cm)

mit kleinen Fehlern zu 10, 15 und 20 Pf. p. Stück.

Ohne Fehler würden diese Tücher 30 und 40 Pf. kosten.

Günstigste Gelegenheit für Wiederverkäufer.

Gheringe

gesetzlich gestempelt empfiehlt billigst

M. Armand,

Waiblingen, Bahnhofstraße.

Waiblingen.

Mostrosinen

in verschiedenen Sorten empfiehlt
Im. Scheffel.

Die wirklich älteste, allein ächte
Bergmann's

Lilienmild-Seife

ist nur von Bergmann & Cie., Berlin
v. Trbst. a. M., Marke: Dreieck mit
Erdkugel und Kreuz, deren Vorzüge
für die Hautpflege so unvergleichlich
und allgemein anerkannt sind, daß
sie keiner Reclame mehr bedarf.
Vorr. Stk. 50 Pf. bei

Th. Daiber, Friseur.

Zur Frühjahrscour

hat sich Dr. Hartmanns

Blutreinigungs-Thee
als das wirksamste, billigste und an-
genehmste Mittel erwiesen.

Man verlange stets nur **Dr.
Hartmann's Blutreinigungs-**
thee

Schutzmarke „Wegweiser“



Per Karton 75 Pfg.

Zu haben in **Waiblingen** in
der unteren Apotheke von **Strähle.**

Stuttgart.

Malzkeime

Gersteabfall

sind fortwährend zu haben.

Malzfabrik Dachau,

Kolbstraße Nr. 14.

Waiblingen.

Gegen gesetzliche Sicher-
heit sind aus einer Pfleg-
schaft

1100 Mf.

sofort auszuleihen.

Näheres bei der Redaktion.

Fellbach.

Hochzeits-Einladung.

Alle Freunde und Bekannte, welche wir nicht persön-
lich einladen konnten, laden wir zu unserer am
Donnerstag den 29. April
im Gasthaus zum Adler in Fellbach
stattfindenden
Hochzeits-Feier
freundlichst ein.
Karl Mack.
Karoline Seibold, geb. Späth.



Eine Partie Vigonia und Baumwollgarn mit
kleinen Flecken von 75 Pfg. per Pfund an.

Gleichzeitig bringe ich mein vorzüglich, garan-
tiert echtes **Diamant-Schwarz-Doppeltgarn** in Er-
innerung.

Garantiert echtfarbige Strümpfe und Strumpf-
längen zu sehr billigen Preisen bei

H. Herion, 18 Königsstraße 18.
Stuttgart.

Eingesendet.

In den beiden letzten Jahren war die Obsternte in fast allen
Produktionsländern eine derartig geringe, daß dem Landmann die Be-
schaffung des in Süddeutschland geradezu unentbehrlichen Obstmostes
ungemein erschwert ist und ihm nichts anderes übrig bleibt, als entweder
Rosinenmost zu machen oder die sog. Kunstmostsubstanzen zu verwenden. Ein
ganz vorzügliches, immer gleichmäßiges gesundes Getränk, das vielfach
dem Rosinenmost vorgezogen wird und dessen Bereitung auch viel ein-
facher u. zuverlässiger ist, geben die seit Jahren erprobten Kunstmostsubstanzen
in Extraktform von **Julius Schrader** in Feuerbach bei Stuttgart.

Eine Portion, die M. 3.20 kostet (ohne Zucker), giebt 150 Liter Ge-
tränke und ist das Extrakt in allen größeren Orten zu haben.

In **Waiblingen** bei: **Apoth. Marggraf.** **Winnenden:**
Apoth. Smelin. **Untertürkheim:** **Apothek.** **Fellbach:**
Apothek.

Stuttgarter Pferdemarktlose

sind zu haben bei

C. F. Buch.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete hat in seinem
neuen Hause an der Bahnhofstraße
Nr. 693 im 3. Stock

2 Zimmer

samt Zubehör auf 1. Juli zu ver-
mieten.

Wieland, Verwalter.

Dame mit kl. Kind sucht bis
Mitte Mai bei ord. Leuten in Waib-
lingen oder Umgeb. gut möbl.

Zimmer

in schöner Lage womögl. mit Pension.
Off. zu richten

Reichert, Böblingerstr. 25 III.,
Stuttgart.

Waiblingen.
Neuen virginischen
Pferdezahnmals
empfiehlt
Friedrich Pfander.

Waiblingen.
Empfehle noch ausnahmsweis
schöne frische gewässerte weiße
Stockfische
H. Herzog.

Waiblingen.
Stuttgarter
Pferdemarkt-Lose
empfiehlt per Stück 1 Mf.
Im. Scheffel.

Geld zu 3¹ | 2-4¹ | 0⁰
ist stets in größeren und kleineren
Posten gegen entsprechende Pfand-
sicherheit auszuleihen durch
Emil Konz, Waiblingen.

Waiblingen.
700 Mark
sind gegen gesetzliche Sicherheit sofort
auszuleihen.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Tüchtige

Schneidermeister
auf Großstück sucht
Carl Robert, Stuttgart,
Marktstr. 11.

Zu vermieten

auf **Jakobi** eine **Wohnung** mit
4 Zimmer samt Zubehör. 1 dto. mit
2 Zimmer samt Zubehör.

Näheres durch die Redaktion.

Waiblingen.

Eine sommerige

Wohnung

samt Zubehör hat sogleich oder auf
später zu vermieten.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Waiblingen.

2 Wagen

Dung

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Lehr-Verträge
empfiehlt **C. F. Buch.**

Württemberg.

Stuttgart, 21. April. (Beerdigung.) Auf dem Bragfriedhof
wurde heute vormittag General der Infan. v. Halbenwang zur letzten
Ruhe bestattet. Neben dem Sarge schritten 8 Sergeanten des Grenadier-
Regiments Königin Olga, welche auch den Sarg zu Grabe trugen.
Der deutsche Kaiser ließ sich durch den kommandierenden General v.
Bindequist vertreten, welcher im Auftrag des Kaisers einen mächtigen
Vorbeerkranz am Sarge niederlegte. Se. Majestät der König hatte
seinen Generaladjutanten von Bilsinger, die Königin den Kammerherren
von Rastler, Herzog Albrecht und Prinz Ernst von Weimar waren
persönlich erschienen. Die Beichenrede hielt Garnisonspfarrer Dr. Blum.
Vor und nach derselben spielte die Kapelle des Grenadierregimentes
Königin Olga.

Stuttgart, 23. April. (Glückliches Dornstetten!) Die Re-
daktion von Kürschners Staats-, Hof- und Kommunalhandbuch in
Erfenach, die unter anderem aus Anlaß der Herausgabe des neuesten
Jahrgangs dieses Werkes eine Erhebung über die Steuerverhältnisse
in den einzelnen deutschen Städten angestellt hat, teilt das interessante
Faktum mit, daß in Dornstetten im Schwarzwaldkreis jeder Bürger
seit Jahren neben freier Benutzung von Land sowie Zuweisung von
Freiholz, aus dem Ueberschuß der Stadtkasse 100 Mf. als Bürgergabe
erhält. Die gleiche Summe erhalten die Soldaten aus dem Orte. Wie
viele deutsche Staatsbürger werden die glücklichen Dornstetter von ganzem
Herzen beneiden und mit Hamlet denken: „Ein Ziel außs Jünigste zu
wünschen.“

— **Militärisches.** Durch K. Verfügung ist für die Linien-
und Reserve-Infanterie-Regimenter ein neues Bekleidungsabzeichen in
der Form angeordnet worden, daß diese Regimenter künftig auf den
Helmüberzügen ihre Nummer zu tragen haben. Die Proben hiefür
werden alsbald zur Ausgäbe gelangen. — Wie verlautet, werden sämt-
liche Infanterie-, sowie Kavallerie-Truppenteile der 26. Division in
diesem Jahre ihre Gefechts- und Schießübungen auf dem Truppenübungs-
platz Münsingen abhalten. Die 51. Infanteriebrigade, welche dort
gleichzeitig im Regiment und in der Brigade exerziert, schießt von Mitte
Juli bis Mitte August; die 52. Brigade, welche jene Truppenübungen
in das Manövergelände verlegen wird, schießt vom 28. Juli bis Mitte
August. Das Divisionsmanöver findet voraussichtlich vom 13. bis 17.
September statt. Der 51. Brigade soll der westliche Teil der Linie
Bellberg-Fronroth-Hohenberg-Elwangen, Goldshöhe und der östliche
Teil dieser Linie der 52. Brigade zugeteilt werden.

— (Vom Heere.) Beim Pionierbataillon 13 findet gegenwärtig
eine Uebung für Reservisten und Landwehrleute 1. Aufgebots statt.
Zu derselben rückten die Unteroffiziere der Reserve schon am 22. April,
die übrigen am 23. ein. Die Uebung dauert bis 6. Mai. Entlassungs-
tag ist der 6. Mai. Im Ganzen üben ca. 150 Mann, hiervon je die
Hälfte Reservisten und Landwehrleute 1. Aufg. Schiffsahrttreibende
befinden sich nicht unter der Uebenden.

Ludwigsburg, 23. April. Das hies. Inf.-Regt. Altwürttem-
berg beging heute das Geburtsfest seines Chefs, des Königs Albert
von Sachsen. Die Kasernen hatten Festschmuck angelegt. Die Mann-

Schaften erhielten nach dem Appell verbesserte Kost, während sich das Offizierskorps im Kasino zum Festmahle vereinigte, bei dem die Regimentskapelle konzertierte.

Esslingen, 23. April. (Selbstmord.) In dem benachbarten Filial Wäldenbronn nahm sich gestern Abend 8 Uhr der ledige 26 1/2 Jahre alte Tagelöhner Wilhelm Wendnagel im Garten zum Waldhorn das Leben, indem er sich mit dem Terzerol eine Kugel durch den Kopf jagte. Der Tod trat sofort ein. Ueber die Veranlassung zu diesem Selbstmord gehen verschiedene Gerüchte um. Vor 17 Jahren, am Erntedankfest 1880, hat sich ein Bruder des Verstorbenen hier in der Nähe der Burg ebenfalls erschossen.

Heilbronn, 24. April. (Straßenbahn.) Für die hiesige elektrische Straßenbahn sind die ersten vier Wagen hier angekommen. Auf der Brücke hat nunmehr die Gleislegung ebenfalls begonnen.

Gmünd, 23. April. In der Eisenbahnfrage Gmünd-Göppingen hat der hies. Gemeinderat den Beschluß gefaßt, im Falle der Ausführung dieser Bahn Grund und Boden auf der Markung Gmünd im Wert von 40—50 000 Mk. unentgeltlich abzutreten.

Schwann, O. A. Neuenbürg, 22. April. Am Ostersonntag Nacht kam eine Anzahl lediger Burschen aus dem benachbarten Conweiler mit hiesigen in Streit. Um Ruhe herzustellen und um die Fremden aus dem Ort zu schaffen, rief der Polizeidiener den Gemeinderat Schwarz als Beistand an. Schwarz, der den Fremden gefolgt war und 2—3 Schritte dem Polizeidiener und dem Nachtwächter vorausging, erhielt von einem derselben mit einem dicken Prügel einen so wichtigen Schlag auf den Kopf, daß er sofort bewußtlos zu Boden fiel. Schwarz wurde in das Haus seines Bruders getragen und ärztliche Hilfe gerufen. Er starb, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein, gestern Mittag. Schwarz war ein allgemein beliebter und geachteter Mann. Drei der Burschen wurden andern Tags dem k. Amtsgericht eingeliefert. Durch die heute stattgehabte gerichtsarztl. Sektion wurde ein schwerer Schädelbruch festgestellt.

Ulmer, 21. April. (Feuerwehrtag.) Die Vorbereitungen für den württ. Feuerwehrtag sind bereits im Gange und fand gestern wieder eine Sitzung der betr. Komites statt. Massenquartiere werden in der Markt-, Woll- und Tuchhalle eingerichtet, die Friedrichsau (Festplatz) wird um 10 000 Sitzplätze vermehrt, für den Abend ist elektrische Beleuchtung vorgesehen. Der Vorstand der Ulmer Feuerwehr, Hofrat Dr. Wacker, wird eine Festschrift herausgeben, die u. a. auch jede teilnehmende Feuerwehr erhält. Eine von Prof. Heyberger entworfene, künstlerische Festkarte wird in 15 000 Exemplaren vervielfältigt. Eine Festszeitung mit Katalog über die Ausstellung soll ebenfalls in mindestens 15 000 Exemplaren erscheinen. Die mit dem Feuerwehrtag verbundene Ausstellung wird ziemlich umfangreich werden.

Bon der Donau, 22. April. Ein Fall häuerlicher Schlanheit spielte sich jüngst in dem Orte D., Bezirks Niedlingen, ab. Eine Tochter aus einer dort ansässigen Familie ist in Ingolstadt in Diensten, woselbst auch der Stiefbruder in Arbeit steht. Die beiden Geschwister wurden durch ein Telegramm überrascht, welches den Tod der Mutter anzeigte. Sofort reisten die beiden von Ingolstadt ab und brachten auch eine Trauerspende im Werte von 7 Mk. mit. In der Heimat angekommen, stand ihnen eine weitere Ueberraschung bevor, indem sie die Totgeglaubte gesund und munter in der Haushaltung hantieren sahen. Des Rätsels Auflösung über die telegraphische Todesnachricht ließ nun nicht lange auf sich warten. Die angeblich Verstorbene hatte das Telegramm von ihrem Tode selbst aufgegeben, um ihre Tochter, die keine Lust zur Rückkehr aus dem Bajawarenlande nach den heimatischen Gefilden zeigte, nach Hause zu bewegen. Die Bist ist gelungen: die Tochter bleibt vorerst zu Hause und der Sohn ist gestern wieder nach Ingolstadt abgereist.

Deutsches Reich.

— Aus Berlin meldet die Köln. Ztg.: Die Kronprinzessin von Griechenland hat sich an das Zentralkomitee der Vereine vom Roten Kreuz telegraphisch mit der Bitte gewendet, Aerzte und Versorgungsmittel nach Griechenland zu entsenden, um den griechischen Verwundeten beizustehen. Daraus hat das Zentralkomitee in seiner Sitzung am 22. d. beschlossen, eine Expedition auszurüsten, bestehend aus 2 Militärärzten, 2 Lazarettgehilfen, 5 Krankenwärtern und 2 Wagen mit allem erforderlichen Material. Die Expedition wird am 24. Berlin verlassen und über Triest Donnerstag nächster Woche in Athen ein treffen. Inzwischen ist auch von Konstantinopel die Bitte ergangen, ärztliche Hilfe für die türkischen Verwundeten abzusenden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß auch dieser Bitte schnellig entsprochen werden wird. Schon haben sich einige auf dem Chirurgenkongreß anwesende deutsche Chirurgen ersten Ranges auf an sie gerichtete Anfragen bereit erklärt, zum Kriegsschauplatz abzugehen.

Frankfurt, 23. April. Eine Massenanklage gegen 35 Droguisten und Apotheker beschäftigte heute das Schöffengericht. Es handelte sich um das bekannte Mundwasser „Obol“ von Singer in Dresden, in dem die Polizeibehörde ein Heil- und Geheimmittel erblickte, das nach einer Verordnung vom Jahre 1893 nur auf ärztliche Anordnung verabreicht werden darf. Die Anklage ging dahin, daß die Beschuldigten ein Heilmittel gegen Zahncaries feilgeboten haben, dessen Zusammensetzung nicht allgemein bekannt sei, dem ferner besondere Wirkungen zugeschrieben werden und das auch Salol enthalte, einen Stoff, der vom Arzte verschrieben werden muß. Von den 3 vernommenen Sachverständigen bekundete jedoch der erste, Apotheker Dr. Homeyer, daß die Annahme, das Mundwasser enthalte Salol, eine irrige sei; der zweite,

Gerichtschemiker Dr. Popy, wies nach, daß das Obol die ihm zugeschriebenen antiseptischen Wirkungen wirklich besitzt, und nur der dritte Kreisphysikus Dr. Grandhomme, stellte sich auf den Standpunkt der Anklage, gab aber gleichfalls die gute Wirkung des Obols zu, das, wie gleichfalls festgestellt wurde, von den hiesigen Aerzten vielfach empfohlen wird. Der Amtsanwalt beantragte gegen jeden Angeklagten 5 Mk. Geldstrafe: das Gericht aber erkannte auf Freisprechung. Nach dem Gesamtindruck der dem Obol beigegebenen Gebrauchsanweisung kam es zu der Ansicht, daß das Obol nicht als Heilmittel zur Beseitigung einer Krankheit der Zähne, sondern als Mittel zur Erhaltung der Zähne und als Mundreinigungsmittel angepriesen werde, daß somit kein Verstoß gegen die Medizinalverordnung vom Jahre 1893 vorliege. Die Angelegenheit wird aber jedenfalls noch die höheren Gerichte beschäftigen, da die Amtsanwaltschaft Berufung einlegen will.

Frankfurt, 24. April. Die Frkf. Z. meldet aus Paris 1 Uhr 16 Min. Nachm.: Gestern Abend 7 Uhr besetzten die Türken nach bedeutenden Verlusten Turnavo. Die Griechen verschanzen sich auf den Höhen von Pharsalus.

Dresden, 23. April. Der Kaiser ist heute Abend nach Karlsruhe abgereist. Die Verabschiedung von der k. Familie trug einen überaus herzlichen Charakter. Das auf dem Bahnhof angesammelte Publikum brachte dem Kaiser bei der Abfahrt stürmische Huldigungen dar.

Leipzig, 21. April. (Zum Blumberger Morde) berichten die „Leipz. N. N.“ unter dem 17. ds.: Der Mörder der dreizehnjährigen Emma Schmidt in Blumberg ist nach Baugen überführt worden. Trotz möglicher Geheimhaltung seines Eintreffens hatte sich eine große Zahl Menschen auf dem Bahnhofe in Baugen eingefunden, welche ihrer Empörung über das Schicksal Luft zu machen suchten. Der Transport des Mörders mußte infolge dessen mittels Wagens unternommen werden. Vor Einlieferung in das Gefängnis wurde der Verbrecher photographiert. — Auf das eigentümliche Zusammentreffen der beiden Untthaten in Blumberg und in Chemnitz wird von den Blättern mehrfach hingewiesen. Der Chemnitzer Mord ist bis in alle Einzelheiten genau in der Weise ausgeführt worden, wie es in Blumberg der Fall war. Auch das eine über den mutmaßlichen Thäter in Chemnitz vorliegende Signalement paßt auf den sogenannten Wittner, nur daß dort von einem Filzhut gesprochen wird, während er thatsächlich eine Mütze trug. Es ist aber denkbar, daß er die Kopfbedeckung inzwischen gewechselt hat. Der Mord im Zeisigwalde in Chemnitz ist am Freitag voriger Woche verübt worden, am Sonntag ist der sogenannte Wittner bereits in Ruzsdorf aufgetaucht. Dorthin könnte er in der Zwischenzeit von Chemnitz aus allerdings nur unter Benutzung der Eisenbahn gelangt sein. Wenn auch nur schwer angenommen werden kann, daß der Verbrecher dazu die Geldmittel hatte, so sträubt man sich noch mehr gegen den Gedanken, daß zwei solche Verftien fast zu gleicher Zeit so furchtbar gewütet haben sollten, wie es bisher kaum dagewesen sein dürfte. Nach Lage der Sache erscheint es nicht ausgeschlossen, daß man den angeblichen Wittner noch nach Chemnitz transportieren wird, um ihn den dortigen Zeugen gegenüberzustellen.

Karlsruhe, 24. April. Auf dem Wege zum Schloß wurde der Kaiser am Rathaus von den städtischen Behörden begrüßt. Auf die Ansprache des Oberbürgermeisters, worin auf die in Wien vollbrachte Friedensarbeit angespielt wurde, antwortete der Kaiser: er hoffe, daß der Friede unserm Vaterlande und vielleicht der Welt erhalten bleibe. Wir würden ihn um so sicherer bewahren, je stärker das Volk sein Heer und seine Marine zu erhalten wisse.

Karlsruhe, 24. April. Der Kaiser fuhr 2 Uhr 55. Min. nach Kaltenbronn ab, begleitet von dem Prinzen Max. Der Erbgroßherzog verabschiedete sich auf dem Bahnhof. Der Gesandte Eisenbacher fuhr, einer Einladung folgend, mit zur Jagd nach Kaltenbronn.

Pforzheim, 22. April. (Neue Bauten.) In unserer Stadt herrscht gegenwärtig eine außerordentlich rege Bauhätigkeit, über 100 Neubauten sind in Angriff genommen, darunter die große evangelische Kirche auf dem Lindenplatz, die eine hervorragende Zierde der Stadt werden wird, soweit man aus den prächtigen Steinmauerarbeiten schließen kann. Die Kirche wird im Stil der alten Münster gehalten. Auch den Arbeiterwohnungen wird außergewöhnliche Sorgfalt zugewendet.

Laubersheim, 21. April. (Schlägerei.) Vor einigen Tagen fanden hier zwischen Studenten und andern jungen Leuten auf dem Marktplatz Kämpfe statt. Einige der Studierenden schlugen mit schweren Stöcken zu, wodurch ein junger Mann einen Schädelbruch erlitt und schwer darniederliegt. Untersuchung ist eingeleitet.

— Ueber das Befinden des Prälaten Knetyp in Würzburg teilen Dr. Baumgarten folgendes mit: Der Herr Prälat befindet sich seit letzten Montag bedeutend besser. Er hat meist gut geschlafen, hat bereits Appetit, seine Kräfte nehmen zu und es ist zu hoffen, daß seine robuste Natur die auf die Verkältung zurückzuführende Störung im Organismus vollständig überwinden wird, wenn nicht etwa neue Schwächezustände eintreten.

Ausland.

Stockholm, 20. März. (Eine Maschine zur Hebung von Schiffen.) In den Stockholmer Schären ist dieser Tage die Bergung eines größeren Dampfers mit Hilfe einer neuen Erfindung ausgeführt worden, die augenscheinlich einen neuen Abschnitt in der Bergungsarbeit bedeutet. Im Nändöfahrwasser war vor ungefähr Jahresfrist der Dampfer „Södra Sverige“ gesunken, dessen Hebung unter Anwendung der bisherigen Methode unmöglich war, da er in einer Tiefe von 56 Meter lag, bis zu der keine Taucher dringen können. Durch eine Erfindung des Ingenieurs Waller war es jedoch möglich, einen Versuch zur Bergung des Dampfers zu machen. Waller schuf laut „Voss. Ztg.“ eine

mächtige eiserne Röhre von 58 Meter Länge, die aus verschiedenen Teilen zusammengesetzt ist und deren unterster Teil eine Erweiterung zeigt, in der einige Leute hantieren können. Hier befinden sich an der Außenfläche einige Hebel und Arme, die von innen gehandhabt und mit deren Hilfe an den gesunkenen Gegenstand, der gehoben werden soll, Ketten befestigt werden können. Die Einfahrt in die Röhre, die ins Meer gesenkt wird, läßt sich leicht bewerkstelligen. Trotzdem, daß die Bergung unter sehr ungünstigen Verhältnissen vor sich gehen mußte — die Eismassen drohten den Vorbereitungsarbeiten gefährlich zu werden — ist sie in vorzüglichster Weise gelungen und das Ereignis wurde denn auch in gebührender Weise gefeiert. Der Vorstand der Gesellschaft „Oktobus“, der diese Erfindung ausnützt, hatte sich am entscheidenden Tage auf der Bergungsstelle eingefunden und als der Großmast des gesunkenen Dampfers einige Meter über dem Wasser war, ließ der Direktor die Arbeiter zusammentreten, worauf er auf die Bedeutung dieser Bergungsarbeit hinwies und an dem Mast die Flagge hissen ließ. Vom König lies ein Glückwunsch ein.

Rom, 23. Apr. Heute Vormittag wurde hier ein Arbeitsgenosse Acciarito, Pietro Collabona aus Velletri, und die Geliebte Acciarito, das Dienstmädchen Pasqua Benaraba aus Poggio Catino, verhaftet. Acciarito bleibt bei seiner Erklärung, daß er keine Mitschuldigen habe. Bis jetzt ist jeder Verdacht, daß es sich um einen gemeinschaftlich geplanten Anschlag handle, ausgeschlossen. Der König, die Königin und die Mitglieder der königl. Familie wohnten heute Vormittag einem Teedee in der Kirche Del Sudario bei. Beim Verlassen der Kirche und auf dem ganzen Rückwege bis zum Quirinal wurden die Majestäten von der in den Straßen angesammelten Volksmenge stürmisch begrüßt. (Die Köln. Z. berichtet aus Wien: Der Mordanschlag in Rom veranlaßte eine herzliche Sympathieumgebung beider Kaiser für den Bundesgenossen König Humbert.)

Der römische Berichterstatter des Figaro befand sich in unmittelbarer Nähe, als der König auf dem Rennplatz den Anschlag erzählte. „Etwa 2 1/2 km außerhalb des San Giovanni-Portes“, sagte der König, „bemerkte ich rechts auf der Straße einen Mann in ziemlich ärmlicher blauer Arbeiterkleidung. Er stand da in einer einigermaßen unruhigen und verlegenen Stellung. Ich sah zerstreut auf ihn, als der Mann auf einmal gegen meinen Wagen vorsprang, und lebhaft auf mich eindrang, in seiner rechten Hand, die mit einem farbigen Tuch umwickelt war, sah ich die Klinge eines spitzen Messers blitzen. Ich warf mich, ohne weiter nachzudenken, zur Seite und ebenso unwillkürlich fiel mein Stock, den ich in der rechten Hand hielt, auf den rechten Arm des Thäters. Die Spitze des Messers war in das Kissen eingedrungen, allein mein Stockschlag entwand dem Manne das Messer aus der Hand und es fiel aus dem Wagen. Der Mörder bückte sich, um es aufzuheben, und hatte es bereits wieder in seiner Hand, als 2 berittene Gendarmen, die meinem Wagen folgten, sich auf den Mann warfen und ihn daran hinderten, mich nochmals anzugreifen, ich sah nun deutlich, wie der Mann seine Waffe über eine Hecke auf ein Feld warf. Das ist alles. Sie sehen, es ist nicht bedeutend.“

Konstantinopel, 23. April. Ehemalige Pascha ist abberufen und an seine Stelle Ghazi Osman Pascha zum Höchstkommandirenden der Truppen von Claffona ernannt worden. — Saad Eddin Pascha wurde an Stelle von Ahmed Hifzi Pascha zum Kommandeur der Armee von Janina ernannt. Die neuen Befehlshaber reisen heute Abend nach der Grenze ab. — Die Gerüchte von einem griechischen Angriff gegen Saloniki haben hier große Beunruhigung hervorgerufen. Die Stadtmauer und das Kastell Yrdikule sind für den Fall eines Seeangriffes wertlos. Einen solchen haben nur die im Jahre 1885 erbauten Küstenbatterien, die mit Krupp'schen 15- und 21-cm-Geschützen ausgerüstet sind. — Einer Nachricht aus Saloniki zufolge hat die von Artz ausgegangene griechische Armee bei Vuros in Epirus einen Erfolg über eine türkische Division davongetragen.

Konstantinopel, 23. April. Die Hauptmacht der griechischen Division von Arta überschritt die türkische Grenze und eroberte nach heftigem Widerstand Philippades am Vurosflusse. Der Verlust der Türken war ein großer; sie haben auch einige Kanonen verloren. Zum Gegenangriff wurde eine Brigade der 2. türk. Division gegen Philippades selbst dirigiert. Das Ergebnis ist bisher unbekannt. — Durch das Feuer der griechischen Kriegsschiffe und der in Punta errichteten Landbatterie ist die Stadt Prevesa zum größten Teile zerstört worden, während die Zitadelle von Prevesa unbeschädigt Stand hält. Die Verluste der Türken betragen mehr als 700 Mann. — Nachrichten aus Janina zufolge weigerte sich ein Redifbataillon vorzugehen.

Aus Kanea wird der Köln. Z. gemeldet: Oberst Vassos entsandte einige Offiziere mit Briefen an die Admirale, worin er ankündigt, daß er infolge der Kriegserklärung zum Angriffe auf die türkischen Stellungen schreiten werde, und ersucht, die fremden Truppen zurückzuführen.

Korfu, 24. April. Gestern Morgen sind der Kreuzer Miaulis und 3 Kanonenboote mit dem Befehl abgegangen, die albanesische Küste bis Balona zu beschließen. Die Beschießung von Hagii Saranta durch die griech. Flotte hat großen Schaden angerichtet. Alle Militär- und Privatgebäude mit Ausnahme der östreich. Agentur sind zerstört. Alle Kaufläden an den Quais gingen in Flammen auf. Ungefähr 50 Flüchtlinge wurden eingeschifft und auf Korfu gelandet. (Hagii Saranta = 40 Heilige liegt nordwärts von Butrient, Korfu gegenüber.)

London, 24. April. Der Times wird aus Meluna von gestern

gemeldet, die Türken setzten am Donnerstag ihren Vormarsch durch die Ebene von Larissa fort. Die Griechen gehen einem allgemeinen Kampfe aus dem Wege. Von dem vorrückenden linken Flügel der türk. Armeeher wird Kanonendonner vernommen. In der Richtung von Turnaboherrscht indessen Ruhe, nachdem die Türken diese Stadt genommen und besetzt haben. Große Verstärkungen treffen noch immer bei dem türk. Heere ein und der Ausgang des Kriegs steht außer Zweifel. Die Türken behandeln die Gefangenen mit großer Rücksicht. Der östreich. Militärattaché Baron Gießl ist im türk. Hauptquartier eingetroffen.

London, 20. April. (Eine neue Kanone.) Dieser Tage wurden hier in Gegenwart der Beamten des Kriegsministeriums auf dem Schießplatz der Gesellschaft Versuche mit der neuen Hotchkisschen automatischen Maschinen-Kanone unternommen. Die benutzte Kugel ist die für das Lee-Netford'sche Magazin-Gewehr. Der Erfinder behauptet, daß sich sein Geschütz nicht erhitzt, wie es das Maxim'sche thut, wenn es nicht stetig abgekühlt wird. Statt des Kühlers ist das neue Hotchkiss'sche Geschütz von vier Metallringen umgeben, welche die entstandene Hitze sofort wieder ausstrahlen. Die Maschine wiegt mit Geschell 66 Pfund. Sie kann 660 Kugeln in der Minute abschleßen.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 25. April 1897.

	Höchster	mittlerer	niedrigster	Durchschnittspreis
Haber	Mk. 6.80	Mk. 6.75	Mk. 6.60	Mk. 6.75 per Ztr.

Winnenden. Fruchtschranzen-Zettel

Mittlere Preise von 50 Kg.
am Schranzen-Tag den 22. April 1897.

	Gestiegen	Gefallen
Kernen 8	Mk. 60 Pf.	10 Pf.
Dinkel 6	Mk. — Pf.	50 Pf.
Haber 6	Mk. 50 Pf.	20 Pf.

Badnang, 21. April. Der gestern hier abgehaltene Viehmarkt war wie alljährlich wegen der Frühjahrsfeldgeschäfte nur schwach besetzt. Zuführt waren etwa 410 Stück (etwa 160 St. Ochsen, 140 St. Kühe und 110 St. Stiere und Kinder). Der Handel ging, da jüdische Feiertage sind, etwas flau, wenn auch Fettvieh bei guten Preisen rasche Abnahme durch die Metzger fand. Die Preise bewegten sich bei Ochsen zwischen 850—1000 Mk. p. 1 Paar, bei Stieren zwischen 450 bis 700 Mk. p. Paar, bei Kühen zwischen 130—320 Mk. Kalbeln von 130—300 Mk., Jungvieh von 50—120 Mk. je nach Beschaffenheit. Mit der Bahn waren 13 Waggons mit Vieh an, 20 Waggons abgegangen. Milchschweine kosteten 25—35 Mk., Säuferschweine 50—70 Mk.

Die Mariazeller Magentropfen des Apothekers C. Brady behaupten ihren Ehrenplatz als bewährtes Heil- und Hausmittel seit Jahrzehnten. Nicht klüglich erfonnener Neclame verdankt dieses anerkannte Mittel gegen alle Leiden des Magens seinen hervorragenden und bleibenden Wert. Es ist die wahre, echte und rechte Heilkraft, die Tausende und Abertausende an sich erprobt haben, so daß die Mariazeller Magentropfen einen wahren Schatz in jedem Hause bilden.

Diesem Hausmittel darf man in der Wahrheit den Geleitzbrief mitgeben, daß es in keinem Hause fehlen darf. Man bekommt dieselben in fast jeder Apotheke.

Vom „Schwabenland“, illustrierte Halbmonatsschrift, herausgegeben von Eugen Palmer, Verlag von Brügel und Pfister in Stuttgart, liegt heute die zweite Nummer vor. Der erste Artikel ist „unserem Grimlinger“ gewidmet und mit einem wohl gelungenen Bildnis des schwäbischen Dichters geschmückt, der am 2. Mai seinen 70. Geburtstag feiert. In abwechslungsreicher Folge reihen sich belehrende und unterhaltende Beiträge an, denen sich vortreffliche Wiedergaben von Bildern und Zeichnungen des genialen schwäbischen Künstlers Hans Holbein d. Ä. beigefallen. So zeigt auch die zweite Nummer, daß es Herausgeber und Verleger ernst nehmen mit dem Vorsatz, eine in jeder Hinsicht gediegene „schwäbische Zeitschrift“ zu schaffen.

Henneberg-Seide — nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pf bis Mk. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Dual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Bestellungen

auf den

Kemsthal-Boten

für die Monate

Mai und Juni

nehmen sämtliche Postämter und Landpostboten entgegen.

Rechnungen

ganze Bogen, halbe Bogen und Quartformat ohne Firma hält vorrätig die C. F. Buch'sche Buchdruckerei.